

Thüringer Landesangelfischereiverband e.V.

DIE FRAGE IST HEUTE, WIE MAN DIE MENSCHHEIT ÜBERREDEN KANN, IN IHR EIGENES ÜBERLEBEN EINZUWILLIGEN

B. RUSSEL

Protestresolution des Thüringer Landesangelfischereiverbandes e.V. und seiner Vereine gegen die geplanten neuen Salzeinleitungen der Kali + Salz AG in die Werra

Der Thüringer Landesangelfischereiverband e.V. und seine Vereine engagieren sich in ihrer täglichen Arbeit für die Erhaltung und den Schutz der Natur sowie die Gesunderhaltung der Gewässer zum Wohle der Allgemeinheit. Dieses zentrale Anliegen ist in der Satzung unseres Verbandes festgeschrieben und ist uns Verpflichtung.

In diesem Sinne haben sich die über 24.000 Thüringer Angler seit Jahrzehnten für den Gewässer- und Fischartenschutz eingesetzt und dafür neben unzähligen ehrenamtlichen Arbeitsstunden an den Gewässern nicht unerhebliche finanzielle Mittel aufgebracht.

Aktuell arbeiten unser Verband und seine Mitglieder im Rahmen der Umsetzung der EU – Wasserrahmenrichtlinie aktiv im Gewässerbeirat des Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt und in den drei Thüringer Gewässerforen mit.

Unbestritten können wir im Freistaat Thüringen im Zusammenwirken von Politik, Behörden, Institutionen, Unternehmen, Verbänden und den Bürgern eine deutliche Verbesserung der Wasserqualität in unseren Thüringer Gewässern verzeichnen.

So auch im Fließgewässer Werra, wo sich die Wasserqualität in den vergangenen Jahren durchaus verbessert hat. Dies ist neben aktiven Maßnahmen, vorrangig der Schließung einer Vielzahl von ehemaligen DDR – Betrieben geschuldet. So ist mit dem Rückgang der Kalisalzproduktion in Thüringen auch die Salzbelastung in der Werra gesunken. – Doch von einem intakten Gewässerökosystem sind wir an der Werra noch weit entfernt.

Auch wenn die Extremwerte im Hauptlauf durch salzhaltige Abwässer abgenommen haben, so führt die immer noch starke Versalzung der Werra zu erheblichen ökologischen Schäden, speziell zu einer extremen Verarmung von Lebensgemeinschaften der Süßwasserorganismen.

Im Bereich der Salzeinleitungen der Kali + Salz AG im Unterlauf der Werra ist die ökologische Bewertung des Wasserkörpers nach den Kriterien der EU – Wasserrahmenrichtlinie als „sehr schlecht“ (Kategorie 5 von 5, Farbe rot) einzustufen.

Die Salzbelastung in der unteren Werra ist mit einem festgelegten Grenzwert von 2.500 mg/ l aus ökologischer Sicht um ein Vielfaches zu hoch und entspricht nicht mehr dem Stand moderner Umwelttechnik.

Die geogene Grundbelastung in diesem Bereich wäre im Normalfall deutlich geringer und läge für die Werra unterhalb des üblichen Grenzwertes von 200 mg/l.

Neben den Direkteinleitungen von derzeit 5 bis 9 Millionen Kubikmeter pro Jahr kommt es zusätzlich durch die Kalihalden (Eintrag über Niederschlagswasser) und die aus den Salzlaugeverpressungen stammenden „diffusen Einträge“ zu erheblichen Salzeinleitungen in die Werra. Weiterhin werden über die aufbereiteten Abwässer der Kaliindustrie nicht nur Natriumchlorid, sondern auch Salze mit höheren Kalium-, Calcium-, Magnesium- und Sulfatanteilen in das Gewässer eingeleitet und belasten ebenfalls das Ökosystem nachhaltig.

Gegenwärtig ist der Gewässerlebensraum auf über 150 km so stark geschädigt, dass nur noch wenige Kleintiere und Fische überleben können. Es handelt sich in diesem Abschnitt vorrangig um eine Barbenregion, welche sich ursprünglich durch ihren Artenreichtum auszeichnete.

Heute finden wir in der Mehrzahl nur noch eine artenarme Ersatzgemeinschaft von Aal, Weißfisch und Barsch vor, wobei der Aalbestand stark rückläufig ist. Eine natürliche Vermehrung der für die Barbenregion typischen Fischarten ist gegenwärtig nicht möglich. Ohne regelmäßige Besatzmaßnahmen durch die ortsansässigen Anglervereine wäre die Situation des Fischbestandes noch dramatischer. Das vereinzelte Vorkommen für diese Region typischer Fischarten, wie der Barbe, ist allein den Besatzmaßnahmen durch die Anglervereine zu verdanken.

Der hohe Salzgehalt der Werra verursacht weiterhin eine Artenarmut beim Makrozoobenthos, welches maßgeblich für eine gute Wasserqualität verantwortlich ist. Dies führt dazu, dass die Selbstreinigungskraft des salzbelasteten Flusses deutlich reduziert ist.

Trotz Verschlechterungsverbot durch die EU – Wasserrahmenrichtlinie und des ökologisch sehr dramatischen Zustandes der Werra plant die Kali+ Salz AG eine über 60 km lange Rohrleitung von Neuhof bei Fulda bis zu den Kaliwerken bei Unterbreizbach. Es ist vorgesehen über 500.000 Kubikmeter Salzabwasser pro Jahr zusätzlich in die Werra einzuleiten.

Das wäre mit Sicherheit für die Werra und ihr Einzugsgebiet nicht nur aus ökologischer und fischereilicher, sondern auch aus touristischer und langfristig auch aus wirtschaftlicher Sicht eine extrem nachteilige Entwicklung. Gleichzeitig würden alle Programme zur ökologischen Aufwertung der Werra, wie das Modellprojekt „Lebendige Werra“ oder die geplante Wiederansiedlung des atlantischen Lachses ernsthaft in Frage gestellt.

Sicherlich gab es in den vergangenen Jahren Bemühungen der Kaliindustrie, den Salzeintrag in der Werra zu reduzieren. Dennoch ist der aktuell festgelegte Grenzwert von 2.500 mg Salz pro Liter der höchste in Europa. Mit der vorgesehenen zusätzlichen Einleitung wird sich die Situation der Salzbelastung in der Werra weiter verschärfen.

Der Thüringer Landesangelfischereiverband und seine Mitglieder fordern die verantwortlichen Entscheidungsträger der Kali + Salz AG auf, ihrer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung als Großunternehmen gerecht zu werden. Das heißt, in Alternativen der Abwasserentsorgung zu investieren, welche den Salzeintrag in die Werra auf ein ökologisch vertretbares Maß reduzieren.

Gleichzeitig fordern wir von den verantwortlichen Politikern und zuständigen Behörden in Thüringen und Hessen, die geplante, zusätzliche Einleitung von Salzabwässern in die Werra bei Unterbreizbach zu unterbinden und geltendes Recht einzufordern.

Gerade unter Beachtung der Ökonomie stehen wir heute vor der wichtigen Frage, in wie weit wir uns eine weitere Zerstörung unserer Umwelt aus volkswirtschaftlichen, sozialen, kulturellen sowie ökologischen Gründen überhaupt noch leisten können.

Wir reden hier auch von mehreren tausend Anglern, Fischern und deren Familien, von Menschen die sich für den Schutz der Natur, den Erhalt der Gewässer und der Fischbestände mit ihrem eigenen Geld und in ihrer Freizeit einsetzen, von Menschen, die von der Aufzucht, dem Fang und der Veredlung der Fische leben, vom hochwertigen Lebensmittel Fisch, welches weltweit immer knapper und teurer wird, wir reden hier von einer Freizeitbranche, dem Angeln und Tourismus, an der auch in Thüringen und Hessen eine Vielzahl von Arbeitsplätzen hängen, wir reden von der notwendigen Umsetzung der EU – Wasserrahmenrichtlinie - von fischreichen stabilen Gewässerökosystemen und letztendlich von einer erfolgreichen Umwelt- und Naturschutzpolitik in einer entwickelten Kulturlandschaft.

Die Thüringer Angler verurteilen die billige Entsorgung der Industrieabwässer der Kali + Salz AG in die Werra auf Kosten der Allgemeinheit und fordern ökonomisch – ökologisch sinnvolle, technisch zeitgemäße Alternativen. In diesem Zusammenhang ist der Grenzwert von 2.500 mg Salz je Liter Werrawasser von den verantwortlichen Behörden neu festzulegen und auf ein ökologisch akzeptables Maß zu reduzieren.



**Dietrich Roes
Präsident**



**André Pleikies
Geschäftsführer**

Anlage: Unterschriftenliste gegen die geplante Salzeinleitung in die Werra bei Unterbreizbach durch die Kali + Salz AG